



CDU für Sennestadt



Fraktionsvorsitzender:
Frank Sprungmann
Paderbornerstr. 285
33689 Bielefeld

Tel.: 05205 9996-16
Mobil: 0175 2080252
frank.sprungmann@cdu-sennestadt.de

Bezirksbürgermeister
Herr Lars Nockemann
Lindemann-Platz
33689 Bielefeld

Antrag von CDU zur öffentlichen Sitzung der BV am 26.06.2025

Betreff: Kriterien Schulessen

Bei der Vergabe des Schulessens der Theodor-Heuss Schule sollen die Kriterien für die Essensvergabe neu priorisiert werden.

Regionalität und Frische sollen bei der Vergabe an erster Stelle stehen.

Sollten EU Vorgaben der Frische und der Regionalität widersprechen, soll an diesem Beispiel der Vergabe an übergeordneter Stelle geprüft, gehandelt und öffentlich erklärt werden.

Begründung:

Es kann nicht Sinn und Zweck sein irgendwelche Vorgaben einzuhalten ohne die Regionalität und die Frische in den Vordergrund zu stellen. Der Preis aus 400km Entfernung kann bis ans Ende gerechnet niemals günstiger sein als in der „Nähe“ eine Lösung zu finden.

Diese Entscheidung für 400km gebrachtes Essen widerspricht wohl auch Allem was den Schülern seit langem vermittelt wird.

CDU Fraktion Sennestadt

Frank Sprungmann

Schulessen sollte aus dem 400 Kilometer entfernten Heidelberg nach Bielefeld geliefert werden. Dafür hagelte es Kritik an der Stadtverwaltung Bielefeld. Von der Anlieferung aus Heidelberg war die Gesamtschule Quelle wie vom WESTFALEN-BLATT berichtet nicht betroffen, sondern andere sechs weiterführende Schulen. In Quelle drohte allerdings den frisch zubereiteten Speisen das Ende.

Foto: Franziska Kraufmann/dpa

Reaktion auf große Kritik

Schulessen aus Heidelberg: OB Clausen nimmt Stellung

Von André Best
und Peter Bollig

BIELEFELD (WB). Das Thema Schulessen aus dem 400 Kilometer entfernten Heidelberg schlägt in Bielefeld weiter hohe Wellen. Jetzt hat sich Oberbürgermeister Pit Clausen in die Debatte eingeschaltet.

Clausen hat am Mittwoch die öffentliche Sitzung des Haupt-, Wirtschaftsförderungs- und Beteiligungsausschusses genutzt, um einige Aspekte in der Diskussion zum Thema „Vergabe des Schulessens“ klarzustellen und einzuordnen.

Sein Statement: „Das Schulessen in Bielefeld ist Gegenstand zahlreicher Berichterstattungen. Ich möchte ein grobes Missverständnis in der medialen Berichterstattung und öffentlichen Diskussion ausräumen. Richtig ist: Die Gesamtschule Quelle wird auch zukünftig nicht aus Heidelberg versorgt. Die Gesamtschule Quelle wird auch weiterhin mit der sogenannten Frischeküche versorgt.“

Genau so hatte es das WESTFALEN-BLATT auch zuletzt richtig berichtet.

Neue Ausschreibung war notwendig

Fakt ist, dass bei einer europaweiten Ausschreibung der Stadt eine Cateringfirma aus Sindelfingen in Baden-Württemberg ein preisgünstiges Angebot abgegeben und den Zuschlag bekommen hat. Nach den Sommerferien soll der neue Caterer nun sechs Ganztagschulen in Bielefeld beliefern: das Helmholtz-Gymnasium, die Ernst-Hansen-Schule, die Gertrud-Bäumer-Schule, die Luisenschule, das Max-Planck-Gymnasium sowie die Theodor-

Heuss-Schule. Mit Essen, das in Heidelberg gekocht wird.

Von der Anlieferung aus Heidelberg ist die Gesamtschule Quelle – wie vom WESTFALEN-BLATT berichtet – nicht betroffen. Dort erhielt das Unternehmen Fraiche Cuisine aus Bielefeld den Zuschlag.

Pit Clausen erläuterte in seiner Mitteilung die Gründe für den Anbieterwechsel. Die Mittagessenverpflegung an den gebundenen Ganztagschulen ist demnach nach Vergaberecht für maximal fünf Jahre zu vergeben. Mit Ablauf des 31. Juli endet der aktuelle Fünfjahreszeitraum, sodass vergaberechtlich neu europaweit ausgeschrieben werden musste.

Die Vergabe wurde am 8. Oktober 2024 im Schul- und Sportausschuss als zuständiger Fachausschuss mit großer Mehrheit beschlossen und entsprechend durchgeführt. Die maßgeblichen Auswahlkriterien waren der Essenspreis und der Bioanteil. Diese Kriterien seien vom Amt für Schule in Abstimmung mit der Vergabestelle festgelegt worden, da sie objektiv und zahlenmäßig gut vergleichbar seien, teilte Clausen mit.

Die Besonderheiten des Verpflegungskonzeptes „Frischküche“ der Gesamtschule Quelle seien im Vergabeverfahren im Rahmen der Leistungsbeschreibung berücksichtigt worden. „Der beauftragte Caterer ist verpflichtet, das bestehende Konzept 'Frischküche' zu übernehmen und fortzuführen“, erklärte Clausen. Das Konzept in Quelle sieht bislang vor, dass für eine gute, gesunde Ernährung ohne Zusatzstoffe wie Geschmacksverstärker gearbeitet wird.

Gekocht wird dort bislang immer frisch, die Schüler werden mit einbezogen, wenn möglich wird Gemüse aus dem Schulgarten verarbeitet.

In der Elternpflegschaft der Queller Gesamtschule gibt es allerdings Zweifel, dass das für die Gesamtschule Quelle ausgearbeitete Konzept Bestand hat, weil von der Küche in der Gesamtschule auch die Sekundarschule Gellershausen, die Martin-Niemöller-Gesamtschule in Schildesche und die Ganztagschule Am Lönkert in Brackwede mit Mittagessen beliefert werden sollen. Bisher hat die Schulküche für die Gesamtschule und die benachbarte Grundschule das Essen zubereitet.

»Anders, als jetzt versucht wird darzustellen, hat die Politik keinen Einfluss auf die Auswahl der Essensanbieter. Dieses Vergabeverfahren ist klassische Verwaltungsarbeit.«

Miriam Welz

Weitere Einzelheiten würden im Schulausschuss am 17. Juni erläutert, allerdings im nichtöffentlichen Teil, da es hier um eine nichtöffentlich zu behandelnde Auftragsvergabe gehe.

Politik weist Verantwortung von sich

Am Ergebnis der Ausschreibung gibt es nicht nur vonseiten der Eltern Kritik. Miriam Welz, schulpolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion: „Wir sind über das Ergebnis

der aktuellen Vergabe für die Mittagsverpflegung verärgert. Bereits vor einigen Jahren haben wir klargemacht, welche Standards wir uns für die Mittagsverpflegung erwarten: lecker, gesund und regional. Diese Erwartungen wurden auch im Herbst 2024 noch einmal sehr klar in der Schulausschusssitzung formuliert. Unsere Kriterien, wie zum Beispiel soziale Aspekte, Regionalität oder kleine Lose, wurden bei der aktuellen Vergabe durch die Verwaltung nicht umgesetzt. Nun dominiert der Preis, was zu der absurd weiten Anreise des Essens führt.“

Miriam Welz macht aber deutlich: „Anders, als jetzt versucht wird darzustellen, hat die Politik keinen Einfluss auf die Auswahl der Essensanbieter. Dieses Vergabeverfahren ist klassische Verwaltungsarbeit.“ Sie bedauert: „Leider ist das Vergabeverfahren abgeschlossen, die Verträge sind in Kraft. Zukünftige Vergaben müssen unseren Kriterien entsprechen. Wir wollen Frischeküchenstandard an allen 17 Schulen des gebundenen Ganztags.“ Man stehe auch neuen Ansätzen wie der Gründung von Mensaver-einen offen gegenüber, sodass dieser Missstand behoben werden könne.

Auch Dr. Nicole Reese von den Lobbyisten für Kinder beklagt das Vergabeverfahren: Es hätte rechtliche Möglichkeiten gegeben, anders auszusprechen, mitunter sogar freihändig zu vergeben. Die Lobbyisten für Kinder wollen bei der Kommunalwahl antreten und für eine „bessere und gesündere Mittagsverpflegung in Schulen, möglichst in eigenen Schulkantinen oder durch eine städtische Schulkantine“ eintreten.